

Viel Herz für andere

SOZIALES Der Serviceclub „Kiwanis“ und der Regensburger Oldtimerclub laden Kinder vom Blindeninstitut und Pater-Rupert-Mayer-Zentrum ein. In glänzenden Karossen geht es nach Kallmünz.

VON TINO LEX

Manche Menschen sollten einmal hierher kommen, dann würden sie sehen, wie wichtig diese Arbeit ist. Ich ziehe den Hut vor allen, die hier tagtäglich ihre unglaublich wichtige Arbeit tun“, zeigte sich der Metzgermeister Hans Dollmann am Samstagvormittag berührt. Er hatte sein Fahrzeug, einen Mercedes aus den dreißiger Jahren des letzten Jahrtausends, zur Verfügung gestellt, damit die meist sehbehinderten Jugendlichen und Kinder einen schönen Ausflugstag erleben.

Auf dem Rücksitz des mit Leder-Wurzelholz üppig ausgestatteten Fahrzeugs hat Dollmann einen kleinen, weißen Teddybären. Er erzählt eine kleine Geschichte dazu: Als er bei einer anderen Ausfahrt mit einem Oldtimer-Porsche durch eine Ortschaft gefahren war, winkte ihm ein Mädchen zu. Dollmann hielt an und nahm das schwerstbehinderte Kind mit. Aus Dank bekam er von dem Mädchen diesen kleinen Teddybären geschenkt.

Helfen, wann immer es geht

Dies war so etwas wie eine Initialzündung. Seit der Zeit beteiligt sich der Metzgermeister möglichst an allen Ausfahrten, bei denen behinderten Menschen eine Freude bereitet werden kann. So auch am Samstagmorgen. Auf dem Parkplatz des Blindeninstituts trafen sich acht Betreuerinnen und Betreuer mit den sehbehinderten Kindern und Jugendlichen, um in den Fahrzeugen des 1. Oldtimerclubs Regensburg Platz zu nehmen.

Keine leichte Aufgabe, denn viele der jungen Leute sind mehrfach behindert und benötigen beim Einsteigen Hilfe. Organisiert wurde die Fahrt von Professor Axel Geiger.

„Wenn man sieht, mit welcher Freude die Kinder dabei sind, dann geht einem das Herz auf. Dies ist nun bereits die zehnte Ausfahrt, die wir zusammen mit dem 1. Oldtimer Club Regensburg unternehmen. Ich brauche nur anzurufen, und jeder ist gerne bereit, bei dieser sinnvollen Aktion mitzumachen“, erklärt Geiger. Einer, der immer dabei ist, wenn es gilt, jemand anderem zu helfen, ist Berthold Neppel. Er war mit seinem Coupé gekommen, um die Passagiere stilvoll zu chauffieren.

Immer dabei: Bertold Neppel

Berthold Neppel, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Zweites Leben“, hat mit seiner Frau im Jahr 2013 die Berthold & Anita Neppel Stiftung gegründet. Diese fördert Projekte, die den Menschen direkt zugutekommen. Logisch, dass er bei solchen Aktionen immer mit dabei ist.

Auch Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer kam beim Blindeninstitut vorbei und wünschte der kleinen Gruppe eine schöne Ausfahrt. „Ich freue mich ganz besonders, dass für die Kinder ein Wunsch in Erfüllung geht. In den schönen, alten Fahrzeugen kann man die Luft genießen. Die Eindrücke sind hier besonders erlebbar“, so die Bürgermeisterin.

Für die Öffentlichkeitsarbeit im Blindeninstitut Regensburg ist Ulrike Weimer zuständig. Sie ist vor allem den gastronomischen Betrieben sehr dankbar: „Wir machen jedes Jahr Halt in der Campinggaststätte Distelhausen und in der Eisdielen Vita Mia in Nittendorf. In beiden Lokalitäten sind wir herzlich willkommen und werden immer schon erwartet. Es scheint so selbstverständlich zu sein in einer Zeit, in der jeder von Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit spricht. Die Praxis zeigt uns aber immer wieder, dass es eben oft gar nicht selbstverständlich ist. Umso mehr freuen wir uns über diese ehrli-



Hans Dollmann machte seinen Mitfahrern eine riesige Freude.

FOTOS: LEX TINO

REISEROUTE

Start: Die Fahrten, die vom Serviceclub Kiwanis und dem 1. Oldtimerclub Regensburg organisiert werden, führen durch die Oberpfalz. Start ist im Blindeninstitut, dann geht es zum Campingplatz Distelhausen. Dort wird zu Mittag gegessen. Nach dieser Pause geht es weiter in Richtung Norden nach Kallmünz.

Nachmittag: Von dort aus startet die Gruppe nach Nittendorf. In der Eisdielen bekommt jedes Kind ein Eis. Gegen 16 Uhr sind die Ausflügler wieder im Blindeninstitut.

Kiwanis: Eine weltweite Service-Organisation, die sich für die Gemeinschaft, besonders Kinder, einsetzt.



Ein Käfer-Cabrio

Oldtimerclub Regensburg: Die Ziele des Vereins sind die Pflege und Erhaltung von Fahrzeugen aus allen Epochen. Diese Ziele stehen gleichwertig neben der gegenseitigen Hilfsbereitschaft, der Kameradschaft und Freundschaft sowie gelegentlichen gemeinsamen Ausflügen mit Partnern, Familien und Freunden.

che, herzliche Gastfreundschaft und wissen, diese zu schätzen.“ Dass dies nicht immer so ist, zeigen Negativbeispiele. Es habe sich auch schon mal ein Gastwirt beschwert, dass die Kinder und Betreuer bei ihm eingekehrt seien. Man irritiere andere Gäste, hieß es.

„Unglaublich, zu so einem gehen wir nie wieder“, haben sich die Kiwanis und der Regensburger Oldtimerclub vorgenommen.

Bemerkenswert ist, was die Betreuer um die Bereichsleiterin der Tagesstätte, Christine Tausendpfund, leisten. Sie

freue sich jedes Mal, wenn die Fahrten wieder stattfinden. Man sei bereits ein gut eingespieltes Team. Bislang waren es zehn Ausfahrten, jedes Jahr zwei. Geplant war ursprünglich nur eine und eine Ausweichfahrt (bei schlechtem Wetter). Aber, bis auf einmal hatte das Wet-

ter immer mitgespielt, wie auch diesen Samstag. Die nächste Ausfahrt ist für den 31. August geplant. Oldtimerfahrer und Begleiter – und natürlich die Kinder – fiebert dem Termin schon entgegen. Die meisten wissen auch schon, mit welchem Auto sie fahren wollen.



„Wenn man mich braucht, bin ich da.“

BERTOLD NEPPEL
2. Vorsitzender von Zweites Leben



„Ich bin von der Hilfsbereitschaft beider Clubs begeistert.“

ULRIKE WEIMAR
Öffentlichkeitsarbeit Blindeninstitut



„Hier fahre ich gerne mit. Das macht Sinn.“

DR. JOHANN PLÖD
ehemaliger Amtsgerichtspräsident



„Es ist immer wieder schön – diese Freude bei den Kindern.“

PROF. AXEL GEIGER
Organisator

BEI UNS IM NETZ

Eine Bildergalerie zum Thema finden Sie bei uns im Internet: www.mittelbayerische.de/regensburg